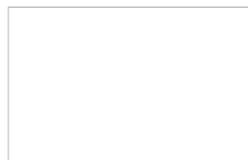




Beweglicher Zuruff Aus dem Gottgeweihten Eisenachischen Zion,
An Den Hoch-Edelgebohrnen, Vesten und Hochgelahrten Herrn, Herrn
Joh. Burckhard Ficker, Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Sachsen-Eisenach
Hochbetrauten Hof-Cammer- und Berg-Rath, Als selbiger Bey hohen
Alter Seine fast auf die 40. Jahr Treu- und hertzlichgeliebte Frau Ehe-
Liebste, Frau Anna Regina Fickerin, gebohrne Messerin, Im 54. Jahre
Ihres Alters, an dem 17. Februar. 1722. Einen Schmerzsvollen Tage,
Bey Hochansehnlicher Leichen-Procession beerdigen ließ, Um gegen die
Wohlseelige Frau Wohlthäterin, und den annoch, Gott gebe! viele Jahre
lebenden Herrn Hof-Rath ihre Danckbarkeit abzustatten, Mithin zu Tage

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>





zu legen, wie dieser Trauer-Fall Ihnen auch tieff ins Hertze geschlagen,
ergangen von Dem gantzen Hof- und Stadt-Ministerio.

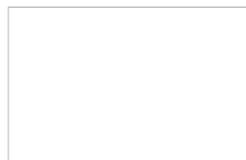
Eisenach

LP Z 2° 00032 (43,04)

https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00006769

urn:nbn:de:urmel-bfd94849-eb39-49df-afd2-b1a50aab17ab5-00006066-12

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



4

Beweglicher Suruff

Aus dem Gott-geweihten Eisenachischen Zion,

An den
Hoch-Edelgebohrnen Besten und Hochgelahrten Herrn,

H R N R N

Hoh. Burckhard Sicker,

Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Sachsen-Eisenach Hochbe-
trauten Hof-Cammer- und Berg-Rath,

Als selbiger
Bey hohen Alter Seine fast auf die 40. Jahr
Treu- und herglic-geliebte

Frau Ehe-Liebste,

H R N R N

Anna Regina Sickerin,

gebohrne Weeserin,

Im 54. Jahre Ihres Alters, an dem 17. Februar. 1722.

Einen Schmerzens-vollen Tage,

Bey Hochansehnlicher

Seichen = PROCESSION

beerdigen ließ.

Um gegen die Wohlseelige Frau Wohlthäterin, und den amnoch,
GOTT gebe! viele Jahre lebenden Herrn Hof-Rath ihre Danck-

barkeit abzustatten,

Mithin zu Tage zu legen, wie dieser Trauer-Fall Ihnen
auch neff ins Herze geschlagen,

ergangen von

Dem ganzen Hof- und Stadt-

MINISTERIO.

EISENACH,

gedruckt bey Johann Christoph Krugen, Fürstl. Sächsl. Hof-Buchdrucker.



Ruh-Bedürfftiger und mehr
als mürber Greiß,
Bergönne, daß mit Dir in unserß
Sions-Mauern
Das ganze Heyligthum, und dessen
Wächter trauren,
Bey denen man soviel von Dir zu
rühmen weiß.

Die Behmuth läbmet uns so Kiel als schwache Hand,
Daß, da wir solten Del in Deine Wunden gießen,
So lassen wir nun selbst beklemmte Seuffzer schießen,
Beklagen diesen Riß und Deinen Jammer-Stand.
Die Seuffzer sind gerecht, dann wir alleine sehn
Dich, halb-entseelten Greiß, bey hoch-gestiegenen Jahren,
Die wohl mit Stütz und Stab sind täglich zu bewahren,
DICH ohne Hülf und Hand in Deinem Hause stehn.
Wird schon der Bau geschwächt, wenn nur ein Pfeiler sinckt,
Wenn Mast und Anker bricht, kan in den wilden Wellen
Gar leicht an einem Stein das schwache Schiff zer schellen,
So sehn wir, daß Dein Fall Dir nicht viel gutes bringt.
Ach Centner-schweres Wort! daß man der Glieder-Rest
Von Deiner Messerin, die mit Dir Wohl und Wehe
Bey nahe vierzig Jahr getheilet in der Ehe,
So plöcklich in den Sarg und Klüffte eingeprest.
Nachdem Sie Dir von GOTT das schwarke Schreckens-
Blat
Des Todtes strenge Schrift, den Scheide-Brieff gegeben,
Und sich mit GOTTES Sohn vermählt in jenem Leben,

Da Du nun lauter Nacht, Sie aber Rosen hat.
 Nun soll das ganze Haus und Wesen auf Dir ruhn,
 Wo uns bald hier bald dort viel Kleinigkeiten plagen.
 Dich kan der morsche Fuß kaum selbst alleine tragen,
 Ach! hochbeträngter Mann, was hastu sonst zu thun?
 Von unserm Herkog ist ein Amt Dir anvertraut,
 Darinnen Du für Land und Leute hast zu wachen,
 Zu sorgen, daß man auch bey denen Cammer-Sachen
 Lebendiges Archiv, auf deine Worte baut.
 Gewiß Du fällst mit Macht dem Alter in den Zaum,
 Daß obschon Deinen Leib ganz graues Moos umhüllet,
 Ist doch Dein Silber-Haupt mit Früchten angefüllet,
 Die ächt und reine sind, wie bey dem Coccoß-Baum.
 Was mehr? es kömmet noch die Kinder-Zucht darzu,
 So Gott und die Natur der Mutter zugetheilet,
 Wenn ein beschwoerter Mann zu seinem Amte eilet.
 Ach! wir bedauern Dich und die gestörte Ruh!
 Zumahl da deine Lust nun halb gestorben ist,
 Wenn die Wohlseelige mit Dir um Rang gestritten.
 So offte man erquickt des Armen seine Hütten,
 Des Armen, welcher nie Dein gültig Haus vermisst.
 Dis alles und noch mehr zerrüttet unsern Geist,
 Und würde gar das Herz verschlagen an die Küsten,
 Wo man nur irre geht, daferne wir nicht wüßten,
 Daß Gott bey größter Noth ein weiser Vater heist.
 Der uns, wenn wir nun alt, auch wohl geplaget sind,
 Zum Berge Pisga führt in Canaan zu sehen,
 Und denn mehr Himmel auf- als unterwärts zu gehen,
 So oft man Bitterkeit in dieser Wüsten find.
 Das Kreuz ist ein Magnet, so uns gen Himmel lenckt.
 Die Welt und ihre Lust muß erst zur Gallen werden,
 Wenn man, was himmlisch ist, soll schmecken auf der Erden,
 Ach! glaube, daß Dein Gott auch also bey Dir denckt.
 Ist dieses nicht genug? so mercke auf das Wort,
 Daß Deiner Liebsten Mund von Salems hohen Stufen
 Uns scheineth hochehrent Dir würdlich zuzuruffen:
 Papa, Du bist nun bald auch an dem Himmels-Port!

urn:nbn:de:urmel-bfd94849-eb39-49df-afd2-b1a50aab17ab5-00006066-30

Hör auf! beklemmte Brust, Du hast genug geweint
 Gedult! hier muß man Ziel und Schranken können sehen,
 Und seinen matten Leib mit Thränen nicht benehen,
 Den Harm und Kummer pflegt zu würgen, wie ein Feind.
 Wenn Dich des Grames Macht reißt mit der Mutter auf,
 Was wolten, liebster Schatz, die arme Kinder sagen?
 Wie würden sie mit Angst am Jammer-Luche nagen?
 Ach hemme! hemme doch der heißen Thränen-Lauff!
 Sieh doch Astreens Blick! die Lammer wincket Dir,
 Du solst noch ferner hin Dich als ein Vater zeigen,
 Und den erfahren Geist zum Landes Besten neigen,
 So zieh die Republicque doch Deinen Thränen für!
 Wohl Mir in Salems-Burg, der Seraphinen Stadt!
 Ich bin zu meinem Gott und Zions ältsten Orden,
 Zu Christi Paradies nun eingesamlet worden,
 Das Thore von Sapphier, statt Estrichs Jaspis hat.
 Wie ein Bethanien und Cabul scheint die Welt,
 Nachdem ich auf den Berg, so Thabor heist, gestiegen,
 In meiner Hütten-Glantz auf ewig hin zu siegen,
 Wo nun kein böser Dufft auf meine Seele fällt.
 Deswegen, Edler Breiß, so machen wir den Schluß,
 Verbanne Deinen Schmerz, wir wollen Zeugniß geben
 Für Gott, daß Sie geführt ein fromm und stilles Leben,
 Und Ihr dem Glauben nach der Himmel wer-
 den muß.

